

Forum „Kleine Gemeinden“



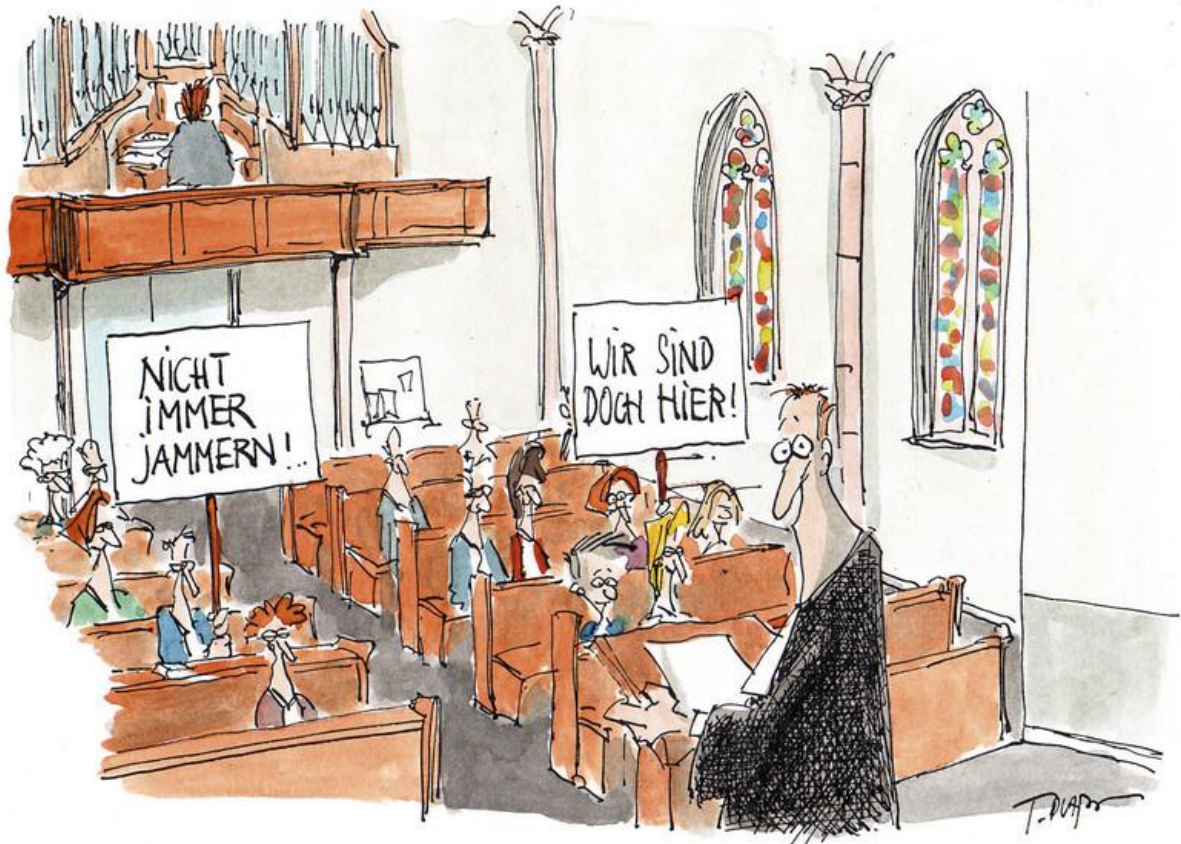
Landesverband
Berlin-Brandenburg

www.baptisten-bb.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

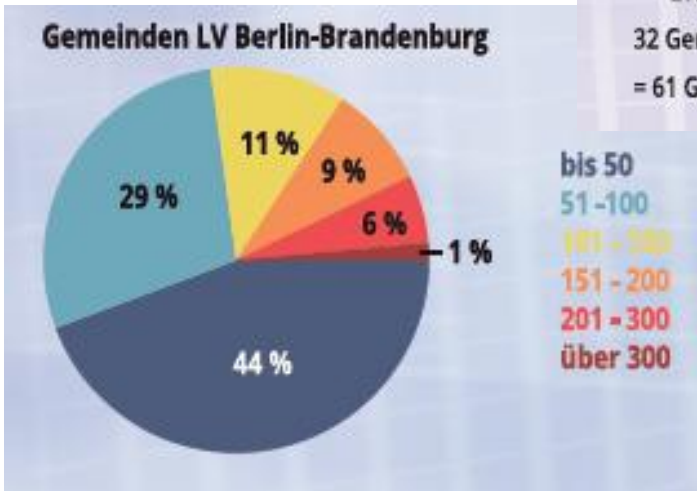
Cottbus 02.12.2017 und Oranienburg 02.03.2018

ERGEBNISSE



Forum „Kleine Gemeinden“

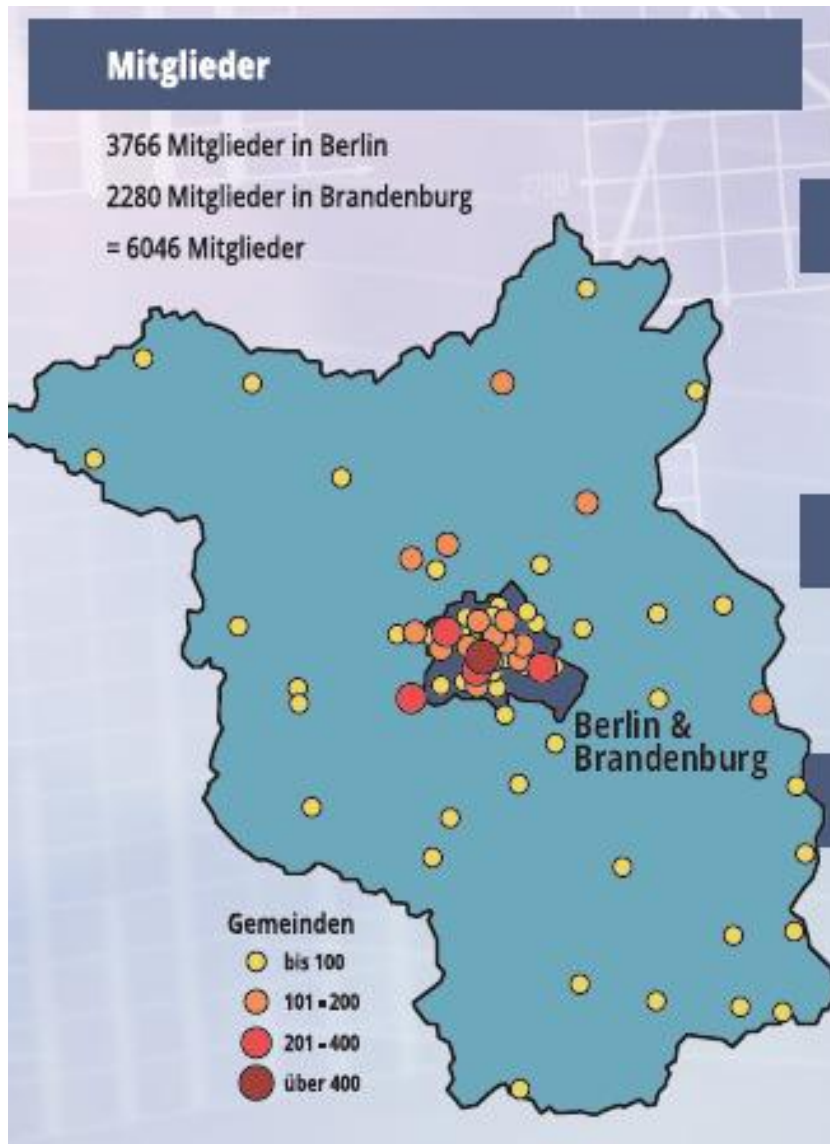
Forum „Kleine Gemeinden“ ABLAUF			
Zeit		TOP	Inhalt
11:00	1	Begrüßung	
11:05	2	Andacht	Andacht und Gebet
11:15	3	Hallo	Einander begegnen
11:25	4	Einführung	Anliegen LV / Statistik
11:35	5	Austausch I.	Situation in den Gemeinden?
12:00	6	Austausch II.	Was brauchen kleine Gemeinden?
			Pro & Contra „kleine Gemeinden“
			Worin sind „kleine Gemeinden groß?
13:00		Mittagspause	
13:45	7	Austausch III.	Was kann der Landesverband leisten? <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Studenten - Gottesdienstentwürfe (BEFG) - Monatsandachten (BEFG) - Materialien für Gemeindearbeit - Aquse von Fördermitteln
			Was wünschen wir uns vom LV?
			Was können wir für den LV tun?
14:30	8	Informationen	Das steht an im Landesverband <ul style="list-style-type: none"> - MLK Jahr - LV-Rat 14.04.2018 (Wahlen) - Lausitztag 11.03. - Brandenburgtag 25.08. - Flyer und Materialien -
14:55	9	Abschluss	Dank und Gebet



Gemeinden

29 Gemeinden in Berlin
 davon 19 im Verband der
 Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Berlin

 32 Gemeinden in Brandenburg
 = 61 Gemeinden



.Forum „Kleine Gemeinden“ Austausch I - Die Situation in unseren Gemeinden?

Mögliches Ziel bei Austausch und Zusammenarbeit: *Kein Provinz- und Stadt-Denken mehr.
Wir kommen als Christen zusammen, egal wo wir sind*

Bernau

1. Advent: 4 Taufen. Spannungen bei unterschiedlichen Positionen in inhaltlichen Fragen (politisch, gesellschaftlich, theologisch). Bezug zu Bibelwissen verloren. Positive Erfahrungen: über persönliche Kontakte Leute für Glauben gewinnen; gute Gemeinschaft. Herausforderungen: keine Kinder und Jugendliche, kaum Leute im mittleren Alter.

Berlin-Friedrichshagen

Gottesdienstbesuch: ca- 22 Personen; seit Okt 2017 Pastorin mit halber Stelle (nach 19 Jahren pastorenloser Zeit).

Seit ½ Jahr Kindertreff im Haus (mit externen Leuten).

Enge Zusammenarbeit im Ökumenekreis.

Buckow-Müncheberg

Dankbarkeit für Pastorin, ohne die der pastorale Dienst nicht zu leisten wäre (1/2 Pastorenstelle). Einige Mitglieder sind nicht mehr in der Gemeinde bekannt – da fragt die Gemeinde nach. Gottesdienste im Wochenwechsel in Buckow und in Müncheberg. Bei größeren Projekten (Suchthilfe, Arbeit unter Asylanten) bleibt die Frage: *Schaffen wir das?* Denn es soll keiner auf der Strecke bleiben. „Wir waren noch nie eine „normale“ Gemeinde.“

Eisenhüttenstadt

Kleine, alte Gemeinde; sehr starke Entkirchlichung und Abwanderung im Ort. Diese Herausforderung fördert ökumenische Zusammenarbeit.

Anstieg der Mitgliederzahl von 16 auf 22 Mitglieder. Persische GD-Besucher und auch schon einige Mitglieder (1/3 der Gemeinde).

Herausforderung: es soll eine Gemeinde bleiben, Integration der persischen Mitglieder.

Einbindung aller Mitglieder im Gottesdienst – große Vielfalt (jeder GD ist anders).

Um 2010 (?) gab es sehr viele Asylbewerber (großes Erstaufnahmelager in

Eisenhüttenstadt): 50-60 GD-Besucher und viele Taufen – zweisprachige GDs: Umgang mit Asylbewerbern: Alle wurden mit Namen angesprochen und auch persönlich an anderen Gemeinden weitergegeben (wie Forst oder Schöneberg).

1x im Monat ein evangelistischer Gottesdienst, zu dem Freunde eingeladen werden.

Finsterwalde

Zeit ohne Pastor und mit Bautätigkeiten hat viel Kraft gekostet. Einige Mitglieder sind gegangen. Zukunftsfrage war über viele Jahre ein Thema: Wie kann es weiter gehen?

Forst

Zu Gottesdiensten kommen 50 % Asylbewerber. Große Kindergruppe. Gästehaus, das gut genutzt wird.

Persönliche Kontakte sind wichtig: manche von denen, mit denen die Gemeinde vor Jahren in Kontakt getreten ist, denken jetzt über Taufe und Mitgliedschaft nach.

Guben

33 Mitglieder. Die meisten unter 40jährigen Mitglieder wohnen nicht mehr im Ort. Gute Gemeinschaft, Gemeinde als Gemeinschaftsort (besonders beim Gottesdienst). Frage nach Pastor*in wurde abschlägig beantwortet (Pastor verpflichtet auch eine Gemeinde). Derzeit sind alle aktiv und leisten das, was möglich ist. Gemeinde vor Ort ist nicht nur Baptistengemeinde, sondern die gesamte ökumenische Gemeinde im Ort – Bsp. Kirchenasyl: eine gemeinsame Möglichkeit geschaffen, um Kirchenasyl anbieten zu können

Großräschen

Pastor für drei Gemeinden (mit Finsterwalde u. Spremberg) angestellt (Heiko von Dyren). Gemeinde war 19 Jahre ohne Pastor*in, ist überaltert. Randlage.

Lübben

Zweiggemeinde von Zeesen; derzeit nur noch 4 Mitglieder.

Neuruppin

45 Mitglieder, Tendenz sinkend

Stimmung: viele sind älter und nicht mehr so leistungsfähig - die Aufgaben lasten auf wenigen Schultern - kann leicht in Überforderung von Einzelnen umkippen und die Frage steht im Raum: Wie lange können wir so weiter machen?

Kein Seniorenkreis, monatliches Bibelgespräch

Rathenow

12 Mitglieder + 14 Iraner: 14 Taufen von Iranern. 6 Mitglieder wohnen am Ort.

Zum Gottesdienst kommen mehr Gäste als Mitglieder. Und Iraner und Afrikaner.

Zu Gruppen kommen mehr Gemeindefremde als Mitglieder (Frauengruppe, Freitagstreff)

Velten

43 Mitglieder. Ältere Gemeinde. Fahrdienst, damit alle zum GD kommen. Theolog. Frage hat viele beschäftigt und z.T. gespalten (Römer 1 – Homosexualität).

Herausfordernde Frage: *Wo ist der HG, wenn wir zusammenkommen?*

Motivation zur Mitarbeit nicht da, oft altersbedingt.

Asylbewerber kamen einige; Zahl hat sich aber aktuell reduziert; 1 Taufe von Asylbewerber.

Herausforderungen: überaltert, Mitgliederrückgang; wenige Kräfte bei Mitarbeitern; 3 Hauskreise haben sich auf einen reduziert; keine Kinder- und Jugendarbeit; seit Aug 2017 ohne Pastor.

Ökumene wurde wichtig (Velten und Henningsdorf). Gäste kommen vereinzelt, bleiben aber nicht.

Frage in Gemeinde: *Wie können sich interessierte junge Leute bei uns wohlfühlen? Was können wir da anbieten?* – Räume sind gut vorhanden.

Spremberg

Herausforderungen: Keine Kinder- und Jugendarbeit, überaltert; Mitglieder wohnen weit verstreut – lange Fahrzeiten; Ausfälle in Mitarbeiterschaft durch Krankheitsausfälle und Überarbeitung.

Wittenberge

74 Mitglieder. Einige Taufen in letzten Jahren, vor allem ausländische Leute (gehen vielfach auch wieder weg).

Ermutigung durch Gemeindeberatung über BEFG: es ist auch wertvoll, dass wir uns haben, Gemeinschaft ist wertvoll.

Wittstock (Dosse)

Früher 98 Mitglieder, derzeit 34.

Zeesen

Herausforderungen: Viele Randmitglieder, die nicht mehr kommen – Gespräche werden gesucht; Jugend zieht weg; keine Kinderstunde mehr; junge Familien fehlen.

Aktuell auf der Suche nach Pastor*in in Teilzeit. Ort Zeesen hat starken Zuzug.

Austausch II – Was brauchen „kleine Gemeinden“?

Pro & Contra „kleine Gemeinden“?

Worin sind „kleine Gemeinden“ groß?

Was brauchen „kleine Gemeinden“?

1. Pro und Contra „kleine Gemeinden“:

Gelassenheit: Wir können nicht alles leisten? Mitarbeiter nicht verausgaben.

Gemeinden neu denken: Nicht an klassischen Gemeindemodellen orientieren, sondern an Menschen und Gaben vor Ort.

Was ist überhaupt eine kleine Gemeinde? Was ist dafür der Maßstab? → Wegkommen von Zahlenmodellen.

Theologische Spannungen – wie können wir weise damit umgehen, ohne sie zu verdrängen?

Was brauchen kleine Gemeinden nicht? Schulungsangebote und Materialstapel.

Wir brauchen **Zeichen der Gemeinschaft vom Bund und LV** hin zu den Gemeinden: Predigtendienst, Nachfragen, Interesse zeigen etc.

Pastor*in vor Ort zur Begleitung, welche Ehrenamtliche nicht leisten können; Pastor*in als Hirte und Seelsorger.

Unterstützung zur **Planung von Predigtdiensten**.

Liebe zum Herrn und zum Wort Gottes, Herzenshaltung der Geschwister.

Was tun andere Gemeinden, damit junge Menschen kommen?

2. Worin sind „kleine Gemeinden“ groß?

Wie sind früher Gemeinden entstanden? Durch **Ehrenamtliche**, nicht durch einen Pastor

Bibelentdecker-Studium anstelle einer klassischen Predigt.

Mitmach-Gottesdienste, bei denen Einzelne oft vorkommen.

Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden positiv, bes. um Gottesdienste abzudecken - **gegenseitige Unterstützung** (Bsp. Missionsgebiet Lausitz, Jugend geht zur Nachbargemeinde, wenn eigene Gemeinde keine Gruppe anbieten kann).

Kleine Gemeinden haben **bestimmten Charakter**, der auch anziehend sein kann. Auch Gemeindegebäude kann anziehend sein. Gäste verändern auch den Charakter, besonders, wenn nur noch wenige Mitglieder regelmäßig da sind.

Kleine Gemeinden haben **intensive, persönliche Gemeinschaft**. – man kennt sich und sieht sich.

In kleinen Gemeinden lässt **sich vieles leicht und unbürokratisch organisieren**.

Kleine Gemeinden schauen gerne darauf, was die großen Gemeinden alles machen können. aber auch die großen haben oftmals die gleichen Probleme.

3. Was brauchen „kleine Gemeinden“?

Mut haben **im Jetzt zu sein**. Das sehen, was wir haben und was Gott derzeit in und durch tun kann.

Wir brauchen **Mut, um Vision zu behalten**. – Balast der Vergangenheit und Gemeindeggeschichte abgeben können.

Wir brauchen gute, gesunde Lehre.

Wir brauchen Ermutigung.

Miteinander leben. Und Arbeit. Arbeit. Arbeit.

Lieben wir die Menschen? Das ist es, was uns eint und zusammenhält?

Was ist **Schwerpunkt der Gemeinde?**

Offenheit füreinander. Offen für Veränderung.

Unsere Inhalte vermitteln: Zeugnis durch unser Leben als Jesusnachfolger. Was können wir tun, damit *wir* lieber in die Gemeinde gehen? Die Menschen lieben und die Botschaft Jesu leben. Wie sprechen wir Menschen an?

Evangelistische Ausrichtung.

Praktikum für Studierende anbieten.

Bewusstsein schaffen für das, **was wir sind und können**.

Austausch III – Was kann der Landesverband leisten?

- Vermittlung von Studenten
- Gottesdienstentwürfe / Monatsandachten / Materialien ect.

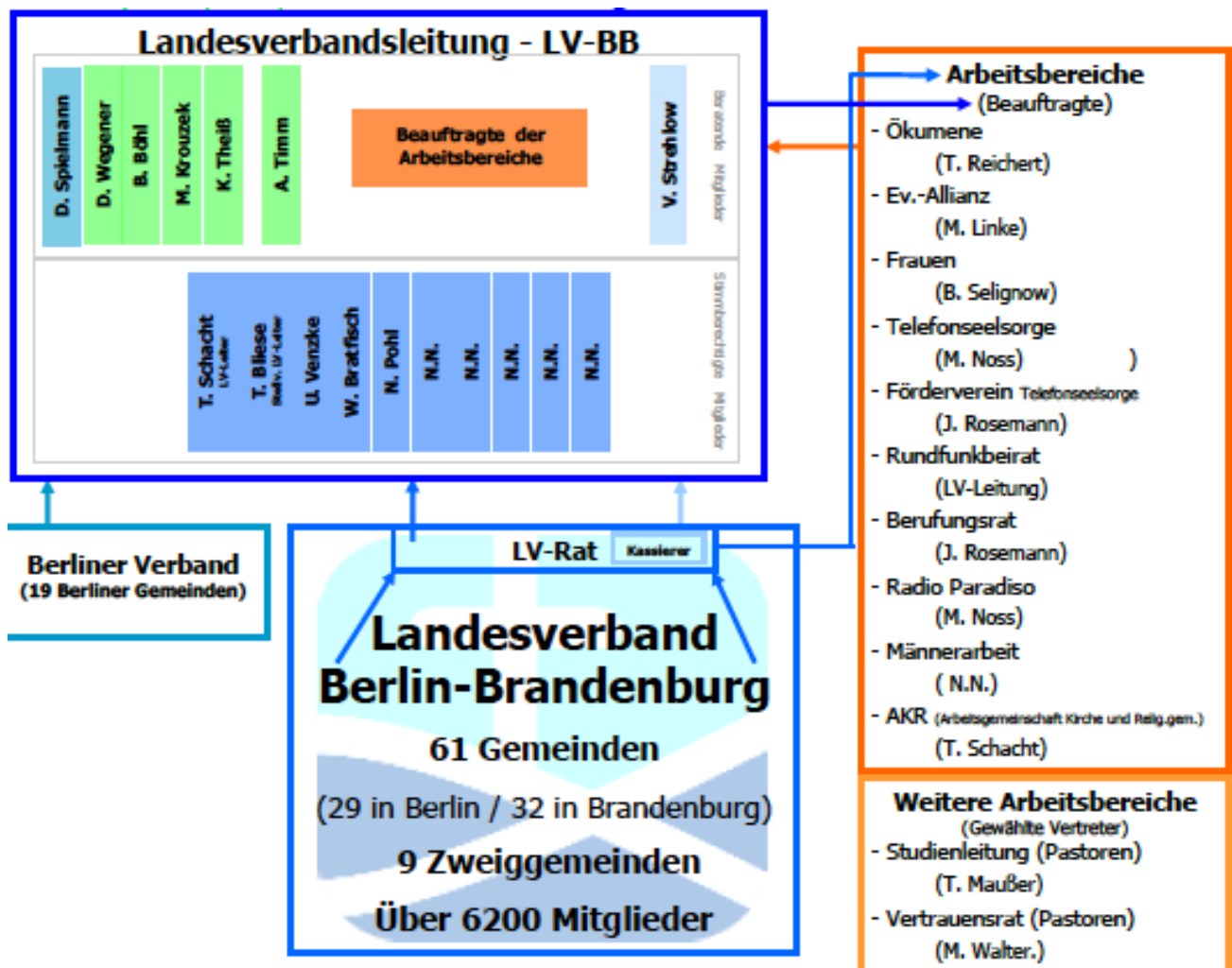
(BEFG)
- Aqoise von Fördermittel
- Schulungen: Führen&Leiten, Gottesdienstgestaltung, Rhetorik – wurden angeboten aufgrund von Nachfrage Einzelner. Seminare wurden im letzten Jahr nicht gut angenommen. Die meisten konnten aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl nicht stattfinden. Woran liegt das?
 - Übernachtungskosten in Elstal zu hoch
 - Themen der Seminare nicht interessant genug
 - Themenvorschlag: Biblisch-fundierte Gemeindezucht
 - Überalterung
 - Überbeanspruchung der Mitarbeiter: sie haben eh schon so viel zu tun
 - Glaubens- und Vertrauensfrage: Misstrauen gegenüber „denen da oben“ und woran sie glauben – Wofür stehen wir Baptisten eigentlich?

Forum „Kleine Gemeinden“

AUFGABEN

- Umsetzung von Beschlüssen des LVR
- Berufung von Voll u. Teilzeitmitarbeitern
- Vermögensverwaltung
- Hilfestellung
- Vorbereitung u. Durchführung des LVR
- Berufung und Abberufung von Beauftragten
- Vorschlag zur Wahl der Mandatsprüfungskommission des BEFG
- Kandidatenvorschläge
- Verantwortlich § 12 Abs. 4

(Die Leitung ist verantwortlich für das GJW des LV; sie schließt die Dienstverträge mit den voll- oder teilzeitlichen Mitarbeitern ab)



Austausch zu Empfehlung einer Aufwandsentschädigung bei Predigtdiensten und Kasualien:

- Unterschied zwischen Berlin und Brandenburg
- Sensibles Thema
- Es soll keine Richtlinie sein, sondern eine Empfehlung – eine Grundlage, um miteinander ins Gespräch zu kommen, darüber was möglich ist
- Einfühlungsvermögen ist gefragt: Was ist für die Gemeinde machbar? Ist die Empfehlung für die Gemeinde in der jeweiligen Situation auch umsetzbar?

Austausch III – Was wünschen wir uns vom Landesverband?

- Regionales Netzwerk von Gemeinden vor Ort – Vernetzung, gegenseitige Unterstützung
- Solidarität und Wahrnehmung gerade mit den kleinen Gemeinden
- Landesverband sollte um Nöte und Schwierigkeiten der Gemeinden wissen
- Digitale Plattform: Was hat die Gemeinde zu bieten? Womit kann sie anderen dienen? → Mitarbeiterdatenbank
- Vernetzung zum Gebet
- Predigerpool – Datenbank
- Lausitzgebiet deutschlandweit bekanntermachen, um junge Menschen einzuladen – Uni-Standort
- Besuchsdienst vom LV in den Gemeinden einrichten, Ziel: Kennenlernen, Austausch, Begegnung
- Reisedienst/ Kanzeltausch klappte nicht in allen Gemeinden
- Predigthelferschulung am Wochenende
- Wünsche ans GJW?
 - Gemeindetag in Müncheberg – Anfrage an GJW parallel dazu einen Jugendtag anzubieten, klappte wunderbar
 - Daten zu Kinder und Jugend in Gemeinden aktualisieren – Fragebögen des BEFG an LV weitergeben. Wie könnte das möglich werden?

Austausch III – Was können wir für den Landesverband tun?

- Beiträge zahlen
- Informationen aus Gemeinden an LV und GJW weitergeben
- Ein bisschen mehr PRO Landesverband werden
 - Kandidaten für LVL vorschlagen
 - Angebote des LV wahrnehmen (Weiterbildungen, Schulungen, besondere Veranstaltungen)
 - Gemeindehaus für LV-Veranstaltungen anbieten, z.Bsp. Friedenskirche Guben
- Verknüpfungen können Mühe machen, können aber auch bereichern
- Voneinander wissen
- Beten